

Mayas Freund bedrohte, bespuckte und schlug sie

ZÜRICH. Maya wurde über 1,5 Jahre lang von ihrem Freund psychisch und physisch misshandelt. Nun spricht die 27-Jährige über ihre Beziehung.

Maya* (27) weiss, wie schwer es ist, aus einer gewalttätigen Beziehung herauszukommen. Wie sie gegenüber 20 Minuten schildert, war am Anfang aber alles wie im Märchen: «Es war so schön, dass ich ihn direkt heiraten wollte.» Doch der erste Eindruck verflog rasch. «Nach etwa drei Monaten sagte er mir, dass ich zu figurbe- tonte Kleidung trage. Wenn ich

ihn liebe, solle ich das unterlassen.» Später folgten seine Kontrolle über Social Media und ein Schminkverbot. «Es kam alles sehr schleichend, sodass ich gar nicht merkte, wie er mich immer mehr einsperrte», so Maya.

Eines Abends beschloss sie, dennoch in den Ausgang zu gehen. Doch der Spass währte nicht lange: «Er hat mich aufgespürt und ist mir nachgefahren. Am Telefon bedrohte er mich. Schliesslich ging ich zu ihm nach draussen vor den Club, wo er mich anspuckte. Ich ging nochmals rein und wollte danach mit einem Taxi flüchten, doch er fand und

schubste mich. Dann schlug er mir die Faust ins Gesicht – ich wurde ohnmächtig.»

Im Spital wurden Prellungen und eine aufgeplatzte Lippe dokumentiert. Kurz darauf trennte sie sich von ihrem Freund, doch dieser liess nicht locker: Maya, die in der Zwischenzeit wieder ganz zu ihren Eltern gezogen war, wurde mit Anrufen bombardiert und bedroht. Ihre Eltern erstatteten Anzeige bei der Stadtpolizei Zürich wegen Stalking und Bedrohung. Diese bestätigt gegenüber 20 Minuten den Eingang. Die Gerichtsverhandlung soll noch dieses Jahr stattfinden.

Rückblickend sagt Maya, dass es in der Beziehung viele Warnzeichen gegeben habe und sie schon früher den Schlussstrich hätte ziehen sollen, vor Liebe aber blind gewesen sei.

JULIA ULLRICH/
MERET STEIGER
*Name der Redaktion bekannt



«Wir bieten auch während der Corona-Krise rasche Hilfe»



Pia Allemann. SABINE WUNDERLIN

Viele Menschen haben schon Gewalt in einer Beziehung erlebt. Pia Allemann von der Beratungsstelle für Frauen (BIF) in Zürich erklärt, auf welche Warnzeichen man achten sollte.

Was ist der Unterschied zwischen Streiten und Gewalt? Beim Streiten sind die Streitenden in der Regel auf Au-

genhöhe. Bei Gewalt versucht eine Partei, ihre Interessen mit verbaler oder physischer Gewalt durchzusetzen. Manche tun dies aus Hilflosigkeit, wiederum andere, weil sie der Überzeugung sind, dass sie das Recht dazu haben, den Partner zu demütigen oder mit Gewalt und Drohungen etwas zu erreichen.

Wo fängt Gewalt an?

Gewalt fängt mit verbalen Demütigungen, Beschimpfungen oder Besitzdenken («Du gehörst mir») an und steigert sich bis zu körperlicher Gewalt.

Was tun, wenn man selbst häusliche Gewalt erleidet?

Das Wichtigste ist, dass sich das Opfer Hilfe holt. Auch jetzt während der Corona-Krise sind

die Beratungsstellen und Frauenhäuser geöffnet und bieten rasch Hilfe an. Gemeinsam mit den Betroffenen wird nach Lösungen gesucht, um sich und gegebenenfalls die Kinder zu schützen. Im Notfall ruft man besser die Polizei oder ein Frauenhaus an, um sich rasch in Sicherheit zu bringen. MST